



## **Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen: Störenfriede oder nützliche Helfer?**

Für viele Menschen sehen sie alle gleich aus: gefährlich und aggressiv. Mehr oder weniger schwarz-gelb und mit einem bedrohlichen Stachel ausgestattet. Die Rede ist von Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen.

Dabei lassen sie sich – wenn man sich die Mühe macht, mal etwas genauer hinzuschauen – leicht unterscheiden.

### **Wespe ist nicht gleich Wespe!**

#### **Wespen - nicht schädlich und gefährlich**

Sie erfüllen wichtige Aufgaben im Naturhaushalt, aber auch in der Land- und Forstwirtschaft, denn für die Fütterung der Larven fangen sie Unmengen von Mücken, Fliegen, Raupen und anderen Insekten.

Die echten Wespen sind an ihrer „Wespentaille“ und der schwarz-gelben Warnfärbung leicht zu erkennen. Echte Wespen bilden wie die Bienen gut organisierte Staaten mit einer Königin und vielen Arbeiterinnen. Ihre hauchdünnen Papiernester bauen sie aus zerkautem und eingespeicheltem Holz.

Nur zwei unserer heimischen Wespen (Deutsche Wespe und Gemeine Wespe) können im Sommer unangenehm werden, denn dann teilen sie mit uns Menschen die Vorliebe für Süßes und finden sich gerne auf unserem Pflaumenkuchen ein. Außerdem verfüttern sie als tierische Eiweißquelle Aas an ihre Brut und stören dann unsere Grillfeiern im Garten, wenn sie sich an Schnitzel oder Bratwurst bedienen. Diese beiden Arten legen ihre Nester in Erdhöhlen oder in dunklen Hohlräumen auf Dachböden an.

Andere Arten (z.B. die Sächsische Wespe) haben unter dem Ruf der Deutschen Wespe und der Gemeinen Wespe zu leiden. Die von ihnen gebauten, gut sichtbaren, freihängenden Nester auf Dachböden und in Schuppen werden leider oft zerstört.

#### **Hornissen – zu Unrecht verfolgt**

Sie sind anhand ihrer Größe (1,8-4 cm) und ihrer braun-gelben Färbung gut von den gelb-schwarz geringelten kleineren Wespenarten zu unterscheiden. Die Hornisse ist besonders



gefürchtet, weil angeblich schon wenige Stiche einen Menschen töten können. Diese Angst ist völlig unbegründet, aber ein immer wieder gern erzähltes Ammenmärchen. Ein Stich ist zwar unangenehm, aber für gesunde und normal empfindliche Menschen ungefährlich. Erwachsene Hornissen ernähren sich von Baum- und Pflanzensäften, die sie sich durch Nagen an jungen Ästen beschaffen oder an Baumwunden aufnehmen. Mit den zu Brei zerkauten Insekten füttern sie ihre Larven im Nest. Damit erfüllen sie in der Natur eine wichtige Aufgabe als **Schädlingsvertilger**: Ein gut entwickeltes Hornissenvolk kann pro Tag bis zu 500 Gramm Insekten erbeuten! Dazu gehören beispielsweise die lästigen Mücken oder die in den Wäldern gefürchteten Forstschädlinge, wie der Borkenkäfer.

## **Bienen - wichtige Bestäuber der Pflanzen**

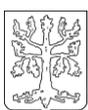
**Die Familie der Bienen** ist an der dichten Behaarung gut zu erkennen. Zu dieser Gruppe zählen nicht nur die uns allen bekannte „Honigbiene“, sondern auch verschiedene Wildbienen und die an der Größe gut erkennbaren Hummeln.

**Bienen und Hummeln** ernähren sich und ihre Larven ausschließlich von Nektar und Pollen. Bei der Nahrungssuche bestäuben sie nebenbei zahlreiche Blütenpflanzen im Garten und auf dem Feld. Auch die Obstbäume sind auf diese Blütenbesucher angewiesen.

Sie leben in gut organisierten Gemeinschaften mit einer Königin und vielen Arbeiterinnen. Die Männchen haben nur eine Aufgabe, sie begatten die Königin und sterben danach. Während bei der Honigbiene das ganze Volk überwintert, überleben bei den Hummeln nur die begatteten Jungköniginnen den Winter. Im zeitigen Frühjahr sieht man die großen Hummelköniginnen auf der Suche nach geeigneten Nistplätzen durch den Garten schwirren. Häufige Arten sind die Gartenhummel, die Wiesenhummel und die Steinhummel.

Bei den **Wildbienen** handelt es sich um eine sehr artenreiche Gruppe. Sie bilden keine Völker, sondern leben solitär (einzeln). Im Frühjahr, wenn sie ihre Eier im Boden ablegen, kann an trocken-warmen Standorten gelegentlich das massenhafte Auftreten von Sandbienen beobachtet werden. Sie stechen nur äußerst selten und sind im Naturhaushalt unentbehrlich, da sie einen großen Teil der wildwachsenden Blütenpflanzen und Obstbäume bestäuben.

Wie wichtig sie alle für unsere Natur sind, hat auch der Gesetzgeber erkannt und sie - wie alle anderen wildlebenden Tiere - unter den allgemeinen Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes (§ 39 BNatSchG) gestellt. Man darf sie danach nicht beunruhigen, nicht ohne vernünftigen Grund töten oder ihre Nester zerstören. Wildbienen, Hummeln, Hornissen und einige Wespen stehen aufgrund ihrer Gefährdung sogar unter einem besonderen Schutz (§ 44 BNatSchG).

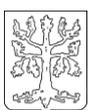


## Was kann man zum Schutz von Biene, Wespe & Co tun?

- Bevorzugen Sie einheimische Bäume, Sträucher und Stauden. Viele exotische oder gefüllt blühende Pflanzen in unseren Gärten können von den Bienen nicht genutzt werden.
- Wählen Sie Pflanzen, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte blühen, weil ab Juli das Nektarangebot stark eingeschränkt ist.
- Verwenden Sie keine Pestizide im Garten. Sie vernichten damit nicht nur die Schädlinge, sondern häufig auch viele nützliche Tiere.
- Durch die Anlage von Trockenmauern können Sie manchen Arten einen guten Nistplatz anbieten.
- Markhaltige und hohle Pflanzenstängel werden von zahlreichen Wildbienen und Wespen als Nistplatz genutzt. Schneiden Sie diese im Winter nicht ab, sondern lassen Sie sie bis ins späte Frühjahr hinein stehen.
- Nisthilfen für Bienen, Hummeln und Hornissen sind sinnvoll. Dafür sollten Sie allerdings einen ruhigen Platz in Ihrem Garten suchen. Bauanleitungen und Hinweise zu funktionierenden Nisthilfen finden Sie im Internet (z. B. <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html> oder <https://www.wildbienenwelt.de/Wildbienen-schuetzen/Nisthilfen-die-funktionieren/190584.html>)

Hinweise zur Vorgehensweise, wenn Bienen, Hummeln, Wespen oder Hornissen ein Nest bei Ihnen bauen, finden Sie in unserem Merkblatt [„Zum friedvollen Umgang mit Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen“](#).

Weitere Informationen finden Sie unter [www.hagen.de/unb](http://www.hagen.de/unb).



**STADT HAGEN**  
Stadt der FernUniversität  
Briefadresse: Postfach 4249, 58042 Hagen  
Paketadresse: Rathausstr. 11, 58095 Hagen  
Vermittlung: 02331/207-5000

**Impressum**  
Herausgeber: Stadt Hagen, Der Oberbürgermeister, Umweltamt  
Kontakt unter [www.hagen.de/unb](http://www.hagen.de/unb)

Stand Januar 2020